



STARKE TICKETS
FÜR ALLE

Meine Verbindung!

RF 254

P 069286



VVS STUTTGART VVS STUTTGART VVS
VVS STUTTGART VVS STUTTGART VVS

Inhalt

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden

3

Bericht der Geschäftsführung

4 – 5

TicketPlus – da haben alle was davon

6 – 7

VVS setzt mit neuer Mobilitätsgarantie Maßstäbe

8

Rechtzeitig zur Fahrradsaison: neue Funktionen beim Radroutenplaner

9

Nach 30 Jahren geht ein Wunsch in Erfüllung: Die S-Bahn fährt nach Kirchheim/Teck

10 – 11

Eddy, das VVS-Känguru, zeigt Fahrgästen die Region

12 – 13

Partner im VVS sind gut gerüstet für Besucherandrang zum Messegelände

14

Alle Nahverkehrspläne überarbeitet

15

Preisgünstige Spezial-Tickets

16 – 17

Umsteigen und Klima schonen – mit dem Preis- und Umweltvergleichsrechner des VVS

18

Gutachten: S-Bahn nach Göppingen und Integration in den VVS-Tarif möglich

19

Aus dem Verbund/Partner im Verbund

20 – 23

2009: Was sonst noch war

24 – 25

Organe der Verbundgesellschaft

26

Fahrgastfreundlicher und zukunftsorientierter Nahverkehr: VVS 2009 mit neuem Fahrgastrekord

Trotz der angespannten Wirtschaftslage ist das Fahrgastaufkommen im VVS auf hohem Niveau geblieben. Den Verbundpartnern ist es sogar gelungen, mit einem leistungsfähigen und umweltfreundlichen Angebot über eine halbe Million neuer Kunden für den ÖPNV zu gewinnen. Angesichts vermehrter Kurzarbeit und steigender Arbeitslosenzahlen sowie sinkender Schülerzahlen kann dies nicht hoch genug eingeschätzt werden. Mit 326,4 Millionen Fahrgästen hat der VVS 2009 einen neuen Rekord in der über 30-jährigen Verbundgeschichte verzeichnet.



Mit der verbundweiten Einführung der Mobilitätsgarantie war der VVS Vorreiter in Baden-Württemberg und hat die Weichen für einen fahrgastfreundlichen und zukunftsorientierten Nahverkehr neu gestellt. Auch die Entscheidung, die Tarife regelmäßig, aber moderat anzupassen, hat sich als richtig erwiesen, da die Finanzkraft der öffentlichen Hand ein höheres Engagement derzeit nicht zulässt. Die gestiegenen Benzinpreise trugen ihren Teil dazu bei, den Bürgern den Kostenvorteil von Bus und Bahn gegenüber dem Auto zu verdeutlichen.

Dr. Wolfgang Schuster

*Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt
Stuttgart,
Aufsichtsratsvorsitzender*

Die Verflechtungen innerhalb der Metropolregion Stuttgart nehmen zu und der Wunsch nach einem attraktiven Nahverkehrsticket über die Verbundgrenzen hinweg wird immer lauter. Das neue Anschluss-StudiTicket, eine Kooperation zwischen VVS und drei benachbarten Verkehrsverbänden, ist ein erster Schritt in Richtung MetropolTicket. Mit einer einzigen Fahrkarte können hoffentlich schon in naher Zukunft auch die übrigen Fahrgäste alle Bahnen und Busse im VVS und in den acht angrenzenden Verkehrsverbänden benutzen. Bus und Bahn lassen die Metropolregion zusammenwachsen, unter konzeptioneller Federführung des VVS.

Viele Partner, ein Ziel: Gemeinsam werden der VVS, seine Verkehrsunternehmen und die öffentliche Hand auch künftig daran arbeiten, den Mobilitätsbedürfnissen der Menschen in der Region gerecht zu werden.

VVS behauptet sich in schwierigem wirtschaftlichem Umfeld – 326 Millionen Fahrgäste: so viele wie nie zuvor



VVS-Geschäftsführer
Thomas Hachenberger (li.) und
Horst Stammler (re.)

Trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen in der Region Stuttgart hat sich der VVS im letzten Jahr gut behaupten können und sogar einen neuen Fahrgastrekord erzielt. 326,4 Millionen Fahrten sind 2009 im VVS mit Bus und Bahn unternommen worden. Das sind 600 000 (0,2 Prozent) mehr bezahlte Fahrten als 2008. Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit in der Region sind kräftig gestiegen, außerdem gab es 2009 weniger Fluggäste und Messebesucher. Auch die Schülerzahlen waren weiter rückläufig.

Auch bei den Fahrgeldeinnahmen konnte der VVS einen Zuwachs melden. Die Tarifeinnahmen sind 2009 um 2,4 Prozent gestiegen. Wenn auch der Zuwachs nicht so hoch ausfiel wie in den vergangenen Jahren – immerhin hat der VVS mithilfe seiner engagierten Verkehrsunternehmen und Aufgabenträger ein positives Ergebnis erwirtschaftet. Das konnten nicht

viele Unternehmen im letzten Jahr vermelden. Vor allem in wirtschaftlich schlechten Zeiten möchte jeder sparen. Viele haben erkannt, dass sie das tun, indem sie ihr Auto öfter mal stehen lassen. Wenn Menschen allerdings ihren Arbeitsplatz verlieren, brauchen sie oft kein Ticket mehr für regelmäßige Fahrten.

Kurzstrecken- und 9-Uhr-UmweltTicket

Der Trend zu preisgünstigen Tickets hat sich fortgesetzt. Sowohl beim 9-Uhr-UmweltTicket als auch beim KurzstreckenTicket zum Signalpreis von einem Euro konnte der Verkaufserfolg im vergangenen Jahr fortgeführt werden. Beide Angebote verzeichneten wie bereits 2008 die höchsten Zuwachsraten: Beim 9-Uhr-Umwelt-JahresTicket stiegen die Stückzahlen um 8,7 Prozent (MonatsTicket 3,7 Prozent) und beim KurzstreckenTicket um 5,8 Prozent.

Berufsverkehr: Zuwachs vor allem bei Pendlern auf weiten Entfernungen

Bei den ZeitTickets des Berufsverkehrs gelang es, die Fahrtenzahl mit einem Zuwachs von 0,1 Prozent leicht zu steigern. Mit insgesamt knapp 96 Millionen Fahrten und fast 120 Millionen Euro Einnahmen in 2009 ist der Berufsverkehr der wichtigste Teilmarkt im VVS. Fast jede dritte Fahrt im VVS wird im Berufsverkehr unternommen.

TicketPlus übertrifft die Erwartungen

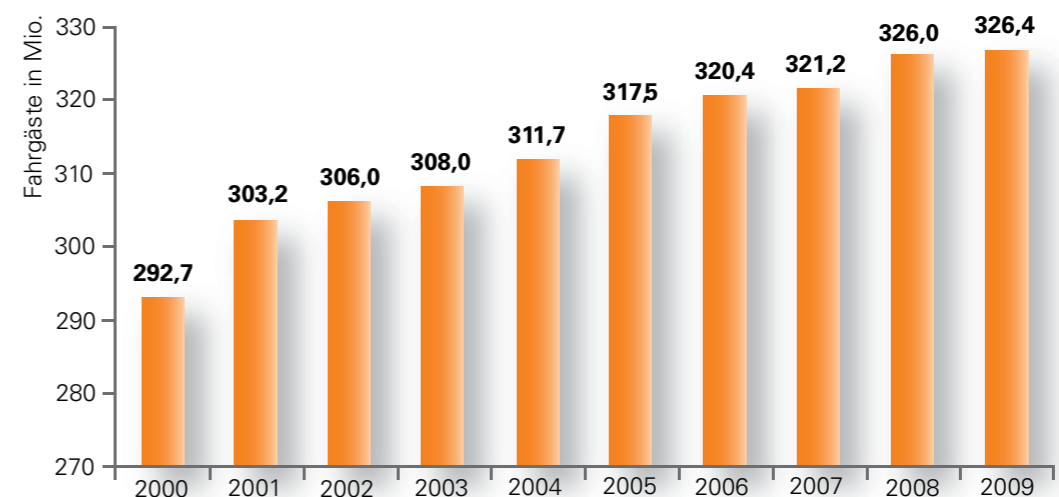
Das neue TicketPlus, die übertragbare Jahreskarte – mit Vorteilen wie Mitnahme am Abend oder Wochenende und netzweiter Gültigkeit an Wochenenden – hat sich bereits im ersten Jahr als Verkaufsschlager erwiesen. Insgesamt wurden knapp 13 000 TicketsPlus abgesetzt. Das hat die Erwartungen des VVS um das Doppelte übertroffen. Beim JahresTicket ist mittlerweile jeder Fünfte mit dem Premium-Angebot des VVS unterwegs, beim 9-Uhr-UmweltTicket schon fast jeder Dritte.

Trotz sinkender Schülerzahlen weiterhin Zuwachs im Ausbildungsverkehr

Obwohl die Schülerzahlen zurückgegangen sind, ist der Ausbildungsverkehr im VVS noch immer ein Wachstumsmarkt: 1,2 Prozent Zuwachs bei den Fahrten (insgesamt 120,5 Millionen Fahrten) und 4,2 Prozent mehr bei den Einnahmen, lautet hier die Bilanz. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr gut 68 000 StudiTickets verkauft. Im Wintersemester 2009 nutzten 66,4 Prozent der Studenten an den beteiligten Hochschulen im Verbundgebiet das StudiTicket (Vorjahr 64,1 Prozent).

SeniorenTicket rückläufig – Überarbeitung des Angebots notwendig

Bei den SeniorenTickets verzeichnete der VVS mit 21,9 Millionen Fahrten einen weiteren Rückgang um 1,9 Prozent. Die Senioren sind die einzige Bevölkerungsgruppe, die zahlenmäßig wächst. Daher muss sich der VVS in den nächsten Jahren verstärkt um diese Fahrgastgruppe kümmern. Ein „Relaunch“ des SeniorenTickets mit neuen Konditionen wird auf Basis einer Marktforschung angestrebt.





Für Fahrgäste mit JahresTicket gibt es seit Januar 2009 neben der persönlichen Jahreskarte ein neues, attraktives Angebot, das „TicketPlus“. Es entspricht dem bisherigen übertragbaren JahresTicket, hat aber viele weitere Vorteile. Wer ein JahresTicketPlus sein Eigen nennt, kann montags bis freitags ab 19 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen den ganzen Tag über kostenlos einen Erwachsenen und bis zu drei Kinder oder alle eigenen Kinder (bis 17 Jahre) mitnehmen. Außerdem gilt das TicketPlus am Wochenende und an Feiertagen im gesamten VVS-Netz, auch wenn die Wertmarke zum Beispiel nur für eine oder zwei Zonen gekauft wurde.

Das JahresTicketPlus ist mit der neuen Mitnahmeregelung ideal für Berufspendler, die mit ihrer Familie am Wochenende gemeinsam Ausflüge mit Bus und Bahn planen. Auch der Landesfamilienrat hat das neue Angebot als familienfreundlich gelobt. Nicht zuletzt, weil es auch übertragbar ist. Neben der Mitnahmeregelung und der netzweiten Gültigkeit profitieren TicketPlus-Kunden unter anderem auch von der erweiterten Mobilitätsgarantie und Rabatten beim Carsharing.

Bereits im ersten Jahr hat das JahresTicketPlus alle Erwartungen übertroffen. Rund 13 000 Fahrgäste haben sich 2009 für die neue Plus-Variante des JahresTickets entschieden, gerechnet hatte der VVS vor der Einführung nur mit der Hälfte. Kunden, die das Ticket mit den vielen zusätzlichen Vorteilen nutzen, sind damit rundum zufrieden und möchten es auch künftig kaufen. Das hat eine Marktuntersuchung des Instituts Infas ergeben, die der VVS in Auftrag gegeben hatte. Auf einer Skala von 1 („sehr zufrieden“) bis 6 („unzufrieden“) haben Fahrgäste das JahresTicketPlus insgesamt mit 1,9 benotet. Die Zusatzleistungen bekamen die Note 2,0. Auch das Preis-Leistungs-Verhältnis ist laut Fahrgästen mit 2,8 stimmig.

VVS setzt mit neuer Mobilitätsgarantie Maßstäbe



Als erster Verbund in Baden-Württemberg hat der VVS Anfang 2009 eine Mobilitätsgarantie eingeführt. Alle Fahrgäste mit Zeittickets (ausgenommen Ausbildungsverkehr) haben die Möglichkeit, bei Verspätungen ab einer halben Stunde mit dem Taxi weiterzufahren. Die Rechnung bis zu 35 Euro bezahlt der VVS. TicketPlus-Kunden profitieren von der erweiterten Mobilitätsgarantie und können Taxirechnungen bis zu 50 Euro einreichen. Die Mobilitätsgarantie greift allerdings nur, wenn das Verkehrsunternehmen dafür verantwortlich ist, dass sich ein Bus oder eine Bahn verspätet oder eine Fahrt ganz ausfällt.

Falls der Bus nicht kommt, zahlt der VVS die Taxirechnung.

Besonders angetan von dieser Entwicklung war das Land Baden-Württemberg. Es warb für eine landeseinheitliche Regelung und sprach die Empfehlung an alle baden-württembergischen Verkehrsverbände aus,

dem Vorbild des VVS zu folgen und landesweit einheitlich den Fahrgästen eine Mobilitätsgarantie nach Stuttgarter Muster anzubieten. Diesem Vorschlag sind inzwischen alle anderen Verbände im Land gefolgt. Der VVS hat sie bei der Umsetzung mit seinen Erfahrungen unterstützt.

Der VVS gehörte Anfang 2009 auch bundesweit zu den ersten Verkehrsverbänden, die ihren Kunden eine verbundweit einheitliche Mobilitätsgarantie angeboten haben. Vorreiter war übrigens die Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB), die schon seit 2000 ihren Fahrgästen eine Servicegarantie anbietet. Ist die SSB für eine Verspätung ihrer Bahnen und Busse verantwortlich, kann der Fahrgast auf ein Taxi umsteigen und sich die Kosten bis zu 35 Euro erstatten lassen. Weil eine verbundweit einheitliche Regelung gefehlt hat, hat der VVS ergänzend zur Servicegarantie der SSB eine verbundweite Mobilitätsgarantie eingeführt, an die sich nun alle Verkehrsunternehmen im Verbund halten.



Ich wünsche mir vom VVS ...

..... dass unsere Fans auch künftig auf dem Weg ins Stadion ihre Nerven schonen und die Emotionen für die Spiele in der Mercedes-Benz Arena aufsparen."

Erwin Staudt, Präsident des VfB Stuttgart

Rechtzeitig zur Fahrradsaison: Radroutenplaner mit neuen Funktionen und verbundweit

Fahrradfahrer können auf den VVS setzen und das nicht nur, weil sie in den Zügen ihre Räder kostenlos mitnehmen dürfen. Der Radroutenplaner auf der VVS-Homepage macht die Planung von kleinen und großen Touren ganz leicht. Ob für den Weg zur Arbeit, zur Schule oder zu Freunden, für die sportliche Feierabendrunde oder die Wochenendtour mit der ganzen Familie – mit dem VVS-Radroutenplaner lässt sich schnell und einfach die passende Tour planen.



Schnell und einfach Radtouren planen: www.vvs.de/radroutenplaner

2009 wurde der Radroutenplaner um einige praktische Funktionen erweitert. Seitdem zeigt er nicht nur alltägliche Wegstrecken und Pendler Routen entlang des Straßennetzes an, sondern hat auch „querfeldein“ attraktive Touren für Freizeiträder parat. Damit die Planung noch leichter wird, können nun Zwischenstationen eingegeben werden. Auch Pausen und Aufenthaltszeiten an bestimmten Orten können mit dem überarbeiteten Radroutenplaner eingeplant werden. Der Radfahrer kann auswählen, welche Art der Route er nehmen möchte – die attraktive, schnellste oder sportliche Route. Neu eingeführt wurde auch das interaktive Höhenprofil. Auf der Ergebnisseite wird die gefundene Route angezeigt, inklusive Übersichtskarte, Kartenausschnitt, detaillierter Wegebeschreibung sowie als GPS-Track zum Downloaden für Navigationsgeräte.

2009 hat der VVS damit begonnen, seinen Radroutenplaner, der ursprünglich gemeinsam mit der Landeshauptstadt Stuttgart entwickelt wurde, auf das gesamte Verbundnetz auszudehnen. Hierzu war eine intensive Zusammenarbeit mit dem Verband Region Stuttgart, den Verbundlandkreisen und allen 141 Gemeinden im Verbundgebiet erforderlich. Zur CMT konnte der neue Radroutenplaner Anfang 2010 vorgestellt werden.

Ich wünsche mir vom VVS ...

..... dass er unsere Besucher weiterhin zuverlässig und komfortabel ins Kunstmuseum bringt und ein aktiver Partner bei der (Be-)Förderung des kulturellen Angebots dieser Stadt bleibt."

Dr. Ulrike Groos, Geschäftsführerin Kunstmuseum Stuttgart



Nach 30 Jahren geht ein Wunsch in Erfüllung: Die S-Bahn fährt nach Kirchheim/Teck



Die S1 fährt seit 13. Dezember 2009 bis unter die Teck.

Trotz Kälte und Schneeregen gab es am 12. Dezember in Kirchheim nur lachende Gesichter. Nach 30 Jahren Planung fuhr die erste S-Bahn am Bahnhof ein. Ganz ohne Umsteigen können nun rund 130.000 Bewohner im Einzugsgebiet des neuen Streckenabschnitts nach Stuttgart fahren. In weniger als einer Dreiviertelstunde erreichen sie die Stuttgarter Innenstadt. Die S-Bahn-Linie S1 fährt täglich alle 30 Minuten Richtung Stuttgart.

Der fahrplanmäßige Start der S-Bahn war zwar erst am 13. Dezember, bereits einen Tag früher wurde die S-Bahn aber schon mit einem großen Fest gefeiert. An den neuen Haltestellen Wernau, Wendlingen, Ötlingen und Kirchheim wurde der erste Zug von Tausenden Schaulustigen und den Bürgermeistern der Anliegergemeinden willkommen geheißen. Zur Feier des Tages konnten Neugierige den ganzen Tag kostenlos mit der S-Bahn fahren und sie testen. Auch der VVS war mit einem Infostand dabei. Viele Interessierte nutzten diese Gelegenheit, um sich über die neue Verbindung und über die weiteren Änderungen, die sich durch den S-Bahn-Anschluss ergeben haben, zu informieren.

Damit nicht nur die Menschen etwas von der S-Bahn haben, die unmittelbar in ihrem Einzugsbereich wohnen, wurde das Busangebot in der gesamten Raumschaft an die neue S-Bahn angepasst. Auch die „kleine Teckbahn“ von Kirchheim bis Oberlenningen wurde auf die S-Bahn abgestimmt. Im Lenninger Tal wurde ein Bus-/Schienenkonzept realisiert, sodass tagsüber jede S-Bahn entweder mit dem Bus oder der Bahn einen Anschluss hat. Um die Bürger über die neuen Verbindungen und die günstigen Tarife zu informieren, hat der VVS 60.000 Infopakete an alle Haushalte im Einzugsgebiet verschickt.



Ich wünsche mir vom VVS ...

„... dass sich unsere Passagiere schon bei der Anfahrt entspannen können und auch unsere Mitarbeiter stressfrei zum Flughafen kommen.“

Prof. Georg Fundel, Geschäftsführer der Flughafen Stuttgart GmbH

Die komplette Strecke zwischen Plochingen und Kirchheim/Teck wurde für die S-Bahn fit gemacht. Damit die S-Bahn-Züge überhaupt fahren können, musste der Abschnitt zwischen Wendlingen und Kirchheim/Teck mit 15.000 Volt 16 2/3 Hertz Wechselspannung elektrifiziert werden. Außerdem wurden die Bahnhöfe für den S-Bahn-Betrieb ausgebaut. Besonders umfangreich war der Umbau des Bahnhofs Kirchheim/Teck zum S-Bahn-Endbahnhof mit Abstellanlage und Verknüpfung zur Teckbahn. Der Bahnhof Wendlingen wurde zum Kreuzungsbahnhof umgebaut, weil sich dort die S-Bahnzüge nach Stuttgart und Kirchheim begegnen.

Rund dreißig Jahre haben die Planungen und Verhandlungen für die S-Bahn-Verlängerung gedauert. Umso schneller ging es nach dem ersten Spatenstich voran: Im Juli 2008 wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Damit wurde nicht nur die geplante Bauzeit eingehalten, auch die Kosten blieben im veranschlagten Rahmen. Die Verlängerung um knapp 13 Kilometer und der barrierefreie Ausbau der neuen S-Bahnhöfe haben rund 32,5 Millionen Euro gekostet. 16,4 Millionen übernahm das Land aus Mitteln des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes, 3,2 Millionen wurden vom Land bzw. der Deutschen Bahn getragen. Die restlichen 12,8 Millionen wurden vom Verband Region Stuttgart, dem Landkreis Esslingen und den Kommunen im Einzugsgebiet gezahlt.

Mit 71,5 Kilometern Länge ist die S1 von Herrenberg nach Kirchheim/Teck die längste S-Bahn-Strecke im Verbundgebiet. Nach 2001, als die S2 nach Filderstadt verlängert wurde, war das die erste Erweiterung des S-Bahn-Netzes im VVS-Gebiet. Sie wird nicht die letzte bleiben: für die Tangentialverbindungen der S60 von Böblingen nach Renningen und der S4 von Marbach nach Backnang wurden die Bauarbeiten bereits aufgenommen. Der erste Abschnitt der S60 bis Maichingen wurde Mitte 2010 in Betrieb genommen.



VVS-Känguru Eddy sagt „Hallo!“ zur S1.

Ich wünsche mir vom VVS ...

„... dass er weiterhin ein starkes, vorbildliches ‚Stück Stuttgart‘ repräsentiert, damit pünktliches und sicheres Ankommen beispielhafte, schwäbische Tugenden bleiben.“

Werner Klauß, Dinkelacker-Festwirt



Eddy, das VVS-Känguru, zeigt Fahrgästen die Region

50 Prozent aller Wege werden in der Freizeit zurückgelegt. Während im Berufsverkehr Bus und Bahn gut ausgelastet sind, gibt es tagsüber und am Wochenende durchaus noch Platz. Um seinen Anteil im Freizeitverkehr zu erhöhen, hat der VVS 2009 eine Freizeitoffensive gestartet: Die „Orangen Seiten“, das Freizeitportal des VVS, bekamen ein neues Gesicht. In jedem Landkreis wurde eine Buslinie mit einer speziellen Freizeitkarte beworben, die an schönen Ausflugszielen vorbeifährt. Eine Karte widmet sich dem gesamten Verbundgebiet und listet interessante Wanderrouten und Sehenswürdigkeiten auf. Und nicht zuletzt hat der VVS seit Frühjahr 2009 einen neuen Mitarbeiter: ein Rei'g'schmecker – „Eddy“, das Känguru aus Australien, immer gut gelaunt, ganz schön sprunghaft, mit langen Ohren, schwarzen Augen und weichem Fell. Eddy steht im VVS für Freizeit und zeigt den Fahrgästen, was die Region Schönes zu bieten hat. Mittlerweile ist er im ganzen Verbundgebiet auf Messen und Veranstaltungen herumgekommen. Am meisten haben es ihm aber die Besen rund um Stuttgart angetan, die er bei der traditionellen VVS-Besentour im Frühjahr und Herbst kennengelernt hat.



Partner im VVS sind gut gerüstet für Besucherandrang zum Messegelände



Auch bei großen Messen können Besucher auf Bus und Bahn zählen.

Die Verkehrsanbindung war eines der wichtigsten Kriterien bei der Standortentscheidung für die neue Messe. Dabei spielte insbesondere die direkte Anbindung an das S-Bahn-Netz eine große Rolle. Wegen des enormen Besucherandrangs bei den Publikumsmessen ist ein leistungsfähiges Schienenverkehrsmittel unverzichtbar. Allerdings zeigte sich bei den ersten ganz großen Messeereignissen nach der Eröffnung, dass bei der S-Bahn noch Optimierungsbedarf bestand. Der Anteil der Messebesucher, die mit Bus und Bahn anreisten, war deutlich höher als im ursprünglichen Messegutachten prognostiziert. Ohne Eingriffe in die S-Bahn-Signalsteuerung waren zunächst lediglich vier Zugpaare pro Stunde möglich. Die Nachfragespitze in der morgendlichen Anreisephase wurde damit nur mit Mühe bewältigt. Alle Beteiligten waren sich einig, dass die betriebliche Abwicklung verbessert werden musste.

Dank der finanziellen Unterstützung durch das Land Baden-Württemberg konnte der Streckenabschnitt kurzfristig für eine dichtere Zugfolge ausgebaut werden. Seine Feuertaufe bestand dieses Konzept beim Messeherbst 2008. Der VVS begleitete die Umstellung mit einer Informationskampagne und Verkehrserhebungen. Dabei stellte sich heraus, dass der Fahrzeugeinsatz weiter optimiert werden könnte. Die S-Bahn Stuttgart ging daraufhin zum Messeherbst 2009 mit einem nochmals überarbeiteten Konzept an den Start. Erneute Zählungen des VVS bestätigten den Erfolg und die Zweckmäßigkeit der Änderungen. Mit diesem optimierten Betriebskonzept sind S-Bahn und VVS somit für künftige Großveranstaltungen der Messe Stuttgart gut gerüstet. Für den Transport der Messebesucher stehen nunmehr großzügig bemessene Kapazitäten zur Verfügung. Das KombiTicket, das die Anreise mit Bus und Bahn vereinfacht und unverzichtbar ist, wird nach den jüngsten Verhandlungen zwischen VVS und Messegesellschaft auch in den kommenden Jahren weitergeführt.



Ich wünsche mir vom VVS ...
... dass die Fahrkartenkontrolleure durch die Kandidatinnen von 'Germany's next Topmodel' ausgetauscht werden.

Christoph Sonntag, Kabarettist

Alle Nahverkehrspläne überarbeitet

Ende 2009 hat der VVS die Aktualisierung der Nahverkehrspläne für alle Verbundlandkreise erfolgreich abgeschlossen. Am 3. Dezember verabschiedete der Gemeinderat schließlich den Nahverkehrsplan für die Landeshauptstadt Stuttgart. Inhaltlich wurden die insgesamt fünf Nahverkehrspläne im Verbundgebiet mit der Neuauflage weitgehend untereinander angeglichen. Die Grenzwerte für das Mindest-Verkehrsangebot wurden so weit wie möglich verbundweit vereinheitlicht. Dabei wurde erstmalig auch das Wochenendangebot einbezogen. Weiterhin enthalten nun alle Pläne auch Qualitätsanforderungen an Fahrzeug- und Haltestellenausstattung, Kundenservice und unternehmensübergreifende Zusammenarbeit zum Nutzen der Fahrgäste. Die fortgeschriebenen Nahverkehrspläne bilden damit eine gute Grundlage für die Weiterentwicklung des Nahverkehrs in den kommenden Jahren.



Die Überarbeitung der Nahverkehrspläne hat rund ein Jahr länger gedauert als geplant. Die Gesamtverkehrsdaten zu aktualisieren, Projekte auf ihre Umweltverträglichkeit zu prüfen, die Nahverkehrspläne durch Linienbündelungskonzepte zu ergänzen und sehr umfangreiche Beteiligungsverfahren stellen für den VVS eine große Herausforderung dar. Insbesondere in der Landeshauptstadt Stuttgart wurden, über die gesetzlichen Vorgaben hinaus, alle Stadtbezirke sowie Interessenverbände in die Anhörung einbezogen. Allein für den Nahverkehrsplan Stuttgart waren über 70 Stellungnahmen mit rund 440 Einzelanregungen zu verarbeiten. Gleichwohl konnten nicht alle Wünsche in die Planwerke aufgenommen werden, da die Zielsetzungen der Aufgabenträger auch von der aktuellen Finanzlage der öffentlichen Haushalte geprägt waren. Dennoch haben sich alle Aufgabenträger zum weiteren Ausbau des ÖPNV bekannt. Erfreulicherweise konnte zudem in vielen Siedlungsbereichen im Vergleich zu den früheren Nahverkehrsplänen ein deutlich verbessertes Angebot festgestellt werden. Die Aufgabenträger hatten dort bereits Maßnahmen aus den bisherigen Plänen umgesetzt.

Ich wünsche mir vom VVS ...
... weiterhin einen fairen Tarif, der allen Menschen im Verbund Mobilität sichert und gleichzeitig Straßen und Umwelt entlastet.

Jeannette Wopperer, Regionaldirektorin des Verbands Region Stuttgart



Preisgünstige Spezial-Tickets

Mit drei verschiedenen „Spezial-Tickets“ hat der VVS seinen Fahrgästen das Jahr 2009 versüßt. Das Motto hieß immer: Einen Tag zahlen und mehrere Tage fahren. Beim OsterSpezial, für den der starke Tigerhase stand (Bild rechts), galt das GruppenTagesTicket über ganz Ostern, sprich vier Tage lang. Sparpotenzial für Fahrgäste: bis zu 75 Prozent. Der VVS erhielt nach Ostern Hunderte Zuschriften, die voll des Lobes waren, gespickt mit Ausflugsberichten. Einige waren so begeistert vom VVS-Tigerhasen, dass sie ihn als Poster für die Wohnung haben wollten.

Weil das OsterSpezial so gut eingeschlagen hat, legte der VVS in den Sommerferien mit einem bärenstarken Angebot nach. Für 35 Euro gab es das SommerferienSpezial. Ein GruppenTagesTicket, das an den insgesamt sieben Wochenenden in den Sommerferien galt. Das Ticket, zu dem ein Plakat mit einem Bären und Schwimmflügeln gehörte, sollte Daheimgebliebene vom Sofa holen. Deshalb war es auch mit dem Sommersuchspiel verknüpft, für das Regio Marketing und VVS zusammen Ausflugstipps gesammelt und eine Art Schnitzeljagd ausgearbeitet hatten.

Mit dem AdventSpezial, für das der Nussknacker warb, schloss der VVS die Sparaktionen für Fahrgäste. Einen Tag zahlen und zwei Tage fahren war hier die Devise. Jedes TagesTicket, das an einem Adventssamstag gekauft wurde, galt automatisch auch am folgenden Adventssonntag. Die Fahrgäste nutzen es rege: samstags shoppen, Sonntag Besuch auf einem Weihnachtsmarkt.



Umsteigen und Klima schonen – mit dem Preis- und Umweltvergleichsrechner des VVS

Während Ende 2009 in Kopenhagen bei der Welt-Klimakonferenz die Nationen darüber berieten, wie sie die Weichen für den internationalen Klimaschutz stellen könnten, hat der VVS die Menschen im Verbundgebiet zu konkreten Taten aufgerufen. „Prima fürs Klima: Bus und Bahn fahren“, lautete die Überschrift einer Kampagne. „Wer mit Bus und Bahn unterwegs ist, tut etwas – für das Klima und für die Umwelt“, hieß es weiter. Vorgestellt wurde der neue Preis- und Umweltvergleichsrechner, der kurz zuvor auf den Seiten www.vvs.de online geschaltet worden war.

Der Rechner ist für VVS-Fahrgäste gedacht und für solche, die es noch werden möchten, damit sie genau wissen, wie stark sie die Umwelt entlasten, wenn sie ihr Auto stehen lassen. Ganz unkompliziert müssen dort nur Start- und Zielpunkt eingegeben werden. Auf einen Klick wird angezeigt, wie viele CO₂-Emissionen Bus- und Bahnfahren einspart. Gleichzeitig kann man sich einen Überblick verschaffen, wie viel Geld man sparen kann, wenn das Auto in der Garage bleibt. Um die Autokosten so genau wie möglich zu berechnen, kann der Nutzer eingeben, ob er einen Kleinwagen, einen Mittelklassewagen oder einen Wagen der oberen Mittelklasse fährt. Der Fahrer eines Mittelklassewagens würde beispielsweise auf der Strecke zwischen Plochingen und Stuttgart-Hauptbahnhof jährlich insgesamt 1 227 Kilogramm weniger Kohlendioxid verbrauchen, wenn er mit Bus und Bahn fahren würde.



Wussten Sie übrigens: Seit Gründung des Verkehrs- und Tarifverbunds Stuttgart vor mehr als 30 Jahren sind 6,3 Milliarden Autofahrten vermieden worden. Damit haben VVS-Fahrgäste fast neun Millionen Tonnen weniger Kohlendioxid produziert, als wenn sie mit dem Auto gefahren wären.



Ich wünsche mir vom VVS ...

„... dass er auch in Zukunft mit attraktiven Angeboten eine gute Ergänzung zum Auto darstellt und damit dazu beiträgt, die Verkehrsströme besser zu verteilen.“

Astrid von Soosten, Geschäftsführerin ADAC Württemberg

Gutachten: S-Bahn nach Göppingen und Integration in den VVS-Tarif möglich

Der Landkreis Göppingen ist Teil der Region Stuttgart. Er ist aber der einzige Landkreis, der bislang weder über einen S-Bahn-Anschluss verfügt noch in das Tarifsystem des VVS eingebunden ist. Beides könnte sich ändern. 2009 wurde ein Gutachten vorgestellt, das den Anschluss des Landkreises Göppingen an die S-Bahn untersucht hat. Das Ergebnis: Aus technischen und betrieblichen Gesichtspunkten ist es grundsätzlich möglich, die S-Bahn auf der bestehenden Schienenstrecke bis nach Geislingen/Steige fahren zu lassen. Bis es so weit ist, müssen in den nächsten Jahren allerdings zahlreiche Fragen geklärt werden. Auf die Integration des VVS-Tarifs müsste der Landkreis dagegen nicht so lange warten. Der VVS hat im Auftrag des Landkreises Göppingen, des Verbandes Region Stuttgart und der IHK Region Stuttgart eine Studie erstellt, unter welchen Bedingungen eine Tarifintegration möglich wäre.

Ein erster Schritt wird die Gründung eines Verkehrsverbunds für den Landkreis Göppingen Anfang 2011 sein, in dem der Gemeinschaftstarif der Verkehrsgemeinschaft Stauferkreis Göppingen (VGS) gilt. Damit wird der letzte „weiße Fleck“ in der Verbundlandschaft des Landes Baden-Württemberg getilgt. Als Nächstes könnte der VVS-Tarif auf der Schiene bis Geislingen/Steige für den ein- und ausbrechenden Verkehr ausgeweitet werden. Dort würde unter anderem das VVS-StudiTicket gelten, auf das die Studenten in Göppingen und Geislingen so sehnsüchtig warten. Auch könnten Fahrgäste aus dem Kreis Göppingen, die in Stuttgart umsteigen, ohne Mehrkosten Stadtbahn und Busse nutzen. Für Fahrten innerhalb des Landkreises Göppingen würde aber zunächst weiterhin der VGS-Tarif gelten. Langfristiges Ziel: Spätestens mit Beginn des S-Bahn-Betriebs wäre die volle Integration des Landkreises Göppingen in den VVS zu realisieren. Den Weg dazu hat der Aufsichtsrat des VVS freigemacht. Mit einem Beschluss zur Beteiligung von neuen Partnern an den Grundlasten der Verkehrsbedienung wurde das bisher als prohibitiv eingeschätzte „Eintrittsgeld“ in den VVS ersetzt.

Ich wünsche mir vom VVS ...

„... dass die Informationen auf den Fahrkartenautomaten auch für Abo-Besitzer wie unsereins verständlicher werden. Sonst kann man das Fremden, die das sowieso nicht verstehen, nicht erklären.“

Joe Bauer, Kolumnist der Stuttgarter Nachrichten und Vorleser im „Flaneursalon“

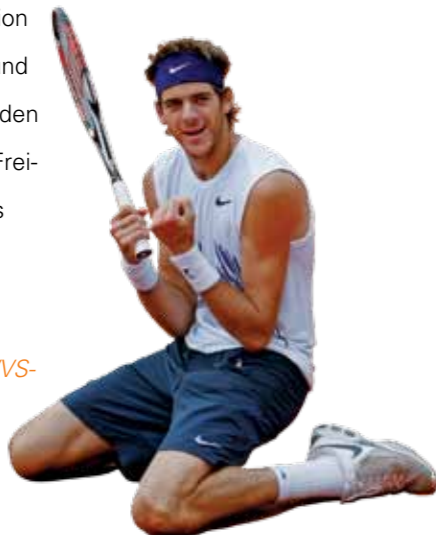


Killesberg: Jetzt ohne Messe, aber mit KombiTicket

Der VVS ist bundesweit Vorreiter in Sachen KombiTicket. Nach dem Vertragsabschluss für den Neckar-Park 2008 ist das obligatorische KombiTicket für den Killesberg ein weiterer Meilenstein im Freizeitverkehr. Außer dem Lichterfest können Besucher nun auch die Open-Air-Konzerte auf der Freilichtbühne und das traditionelle Tennisturnier auf dem Weißenhof mit dem VVS-KombiTicket umweltfreundlich und nervenschonend erreichen. Neben den Besuchern freuen sich auch die Anwohner des Killesbergs über die Entwicklung. Durch den Rückbau des Messegeländes und den Abriss des Parkhauses gab es Befürchtungen, dass Besucher künftig die benachbarten Wohngebiete zaparken könnten.

„Mit dem KombiTicket zum Killesberg haben wir einen weiteren Schritt zu einem fast flächendeckenden KombiTicket-Angebot für die großen Veranstaltungsorte in Stuttgart gemacht“, freute sich VVS-Geschäftsführer Thomas Hachenberger, als er im April 2009 die Kooperation zwischen VVS und in.stuttgart sowie den Veranstaltern der Freilichtbühne und des MercedesCups verkündete.

Endlich mit dem VVS-KombiTicket zum Tennis-Cup, darüber freut sich auch Weißenhof-Gewinner Juan Martín del Potro.



Subjektive Sicherheit und Gewaltprävention: Partner ziehen an einem Strang



Wer in Bus und Bahn unterwegs ist, soll sich wohlfühlen. Dabei spielt das persönliche Sicherheitsempfinden eine entscheidende Rolle. „Objektiv ist der Nahverkehr im VVS sicher, gemeinsam müssen wir aber alle Anstrengungen unternehmen, dass es auch so bleibt“, sagt VVS-Geschäftsführer Thomas Hachenberger. Die Sicherheitspartnerschaften zwischen VVS und den Landkreisen haben sich bereits bewährt. Auch beim runden Tisch in Stuttgart, zu dem sich im September auf Anregung des VVS erstmals Vertreter von SSB, DB, Stadt Stuttgart, Verband Region Stuttgart sowie Landes- und Bundespolizei getroffen haben, geht es um subjektive Sicherheit, Zivilcourage und Gewaltprävention. Zusammen wird diskutiert, wie bestehende Aktivitäten der einzelnen Partner besser abgestimmt, verzahnt und auf einer gemeinsamen Plattform präsentiert werden können. Parallel dazu haben sich SSB und VVS mit einem Projekt zur Gewaltprävention an Schulen in Stuttgart und Umgebung gewandt. Zusammen mit österreichischen Musikern und Sozialpädagogen wurden bei „KlassikKlassik“ mit Pop-, Rock- und klassischer Musik die Themen Gewalt, Krieg oder Tod aufgearbeitet. Zu den drei Konzerten in der Liederhalle kamen mehr als 2000 Schüler und ihre Lehrer.

Eine Familie minus Auto = die VVS-Umsteigerfamilie

Als Familie Bucksch aus Ludwigsburg-Poppenweiler auf der Bühne am Stuttgarter Schlossplatz ihren Preis – ein JahresTicketPlus und einen Reisegutschein – entgegengenommen hat, waren die anfänglichen Zweifel vergessen. Zu Beginn der vier autofreien Wochen hatten die vier schon ein mulmiges Gefühl. Aber alles hat geklappt, ohne Probleme. Selbst beim Einkaufen im Supermarkt wünschte sich keiner das Auto her, denn es ging genauso fix wie immer. Die Eltern sind sich nach dem Experiment einig: „Künftig fahren wir statt der bisher üblichen 9 500 Kilometer pro Jahr nur noch 7 000 Kilometer.“ Ähnlich erging es der Familie Schöllhorn aus Filderstadt. Auch sie hat den Alltag ohne Auto prima gemeistert.

VVS und Ludwigsburger Kreiszeitung hatten gemeinsam die Umsteigerfamilie gesucht und darüber berichtet, wie die Familie einen Monat lang gut mit Bus und Bahn zurechtkommt. Die Aktion kam so gut an, dass sich etwas später auch die Zusammenarbeit mit der Filder-Zeitung ergab, bei der sich die Schöllhorns gemeldet haben.



VVS erstellt Konzept für Linienbündel



Im Auftrag der Landkreise Böblingen, Esslingen, Ludwigsburg und des Rems-Murr-Kreises hat der VVS Vorschläge erarbeitet, wie die bestehenden Buslinien in Linienbündeln zusammengefasst werden könnten. Der Hintergrund: Liniengenehmigungen werden derzeit nur für einzelne Buslinien vergeben. Die Ende 2009 in Kraft getretene EU-Verordnung 1370/2007 erfordert künftig unter bestimmten Bedingungen Vergabeverfahren für Verkehrsleistungen im öffentlichen Personennahverkehr. Um hierfür gerüstet zu sein, haben die vier Landkreise als Aufgabenträger 2008 beschlossen, ihre Liniennetze in Bündel zusammenzufassen, da Vergabeverfahren für Einzellinien kaum handzuhaben wären. Das Konzept umfasst insgesamt 50 Bündel mit einem Gesamt-Leistungsumfang von rund 41 Millionen Jahreskilometern. Dabei wurde auf die Situation der mittelständischen Unternehmen Rücksicht genommen und die gewachsene Struktur des Verkehrsangebots bei der Linienbündelung berücksichtigt. Betriebliche Zusammenhänge sollten bestmöglich erhalten bleiben und gegebenenfalls sogar zusätzliche Synergien entstehen. Die Landkreise Böblingen, Ludwigsburg und Rems-Murr-Kreis haben ihre Konzepte bereits beschlossen. Im Landkreis Esslingen steht die endgültige Verabschiedung durch den Kreistag noch aus.

Kundenbarometer VVS: Fahrgäste sind so zufrieden wie nie zuvor

Der VVS hat sein Ansehen bei den Fahrgästen im Vergleich zum Vorjahr weiter steigern können. Die Globalzufriedenheit verbesserte sich erneut, und zwar auf den Wert 2,73. Das hat das jährliche Kundenbarometer ergeben. Der VVS liegt damit besser als der bundesweite Branchenschnitt mit 2,78. Bei neun Leistungsmerkmalen, die das Meinungsforschungsinstitut tns infratest bei Fahrgästen im Verbundgebiet abgefragt hat, hat sich der VVS im Vergleich zu 2008 verbessert. Bei der Bewertung der einzelnen Leistungsmerkmale liegt die „Schnelligkeit der Beförderung“ mit 2,49 an der Spitze. In der Gunst der Fahrgäste liegen „Internetauftritt“ (2,52) und „Sicherheit im Fahrzeug tagsüber“ (2,53) auf Platz zwei und drei, gefolgt von den Merkmalen „Sicherheit an der Haltestelle tagsüber“ (2,61) und „Linien- und Streckennetz“ (2,64). Auch die Meinung der Fahrgäste über das Preis-Leistungs-Verhältnis hat sich erfreulicherweise leicht verbessert. Bei der repräsentativen Umfrage wurden insgesamt 1 000 Personen im Verbundgebiet telefonisch befragt. Die Befragten bewerteten die Merkmale auf einer Skala von 1 (vollkommen zufrieden) bis 5 (unzufrieden):



Imagestudie 2009: „VVS kompetent und vertrauenswürdig“

Seit 2003 führt der VVS regelmäßig alle drei Jahre eine Imagestudie durch. Das Ziel dieser Marktstudie ist, herauszufinden, wie der VVS als Marke wahrgenommen wird und wie seine Werbung, Prospekte und Veröffentlichungen ankommen. Die aktuelle Studie wurde im März telefonisch durchgeführt. Befragt wurden 1 000 Personen ab 16 Jahren, die per Zufallsverfahren ausgewählt worden sind.

Die Bekanntheit der Marke VVS hat seit 2003 um 11,5 Prozent zugenommen. Über 80 Prozent der Befragten fallen zum VVS spontan positive oder neutrale Assoziationen ein. Vor allem Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit sowie die Qualität von Verbindungen, Takt, Service und Netz werden gut bewertet. Erstmals sind auch Preis und Tarif unter den positiven Nennungen. Der VVS wird vor allem als wichtig, vertrauenswürdig und kompetent beurteilt. Knapp die Hälfte (48 Prozent) erinnert sich an VVS-Werbung. Rasant ist die Entwicklung des VVS-Internetangebots. Aktuell klicken fast 50 Prozent der Befragten gelegentlich oder sogar regelmäßig auf die VVS-Homepage.

Die Imagestudie 2009 zeigt, dass der VVS auf dem richtigen Weg ist und in der Region einen guten Ruf hat. Die Gesamtbeurteilung des VVS ist über die Jahre hinweg unverändert gut geblieben. 2009 hat der VVS für sein Image die Gesamtnote 2,57 bekommen.

Auf Entdeckungstour im VVS



Bei der VVS-NahTour tüftelten Schüler Klassenausflüge in der Region Stuttgart aus.

„Wozu in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?“ – es muss nicht die teure Auslandsreise sein, denn eine Vielzahl attraktiver Ausflugsziele in und um Stuttgart herum warten darauf, entdeckt zu werden. In Zusammenarbeit mit der Regio Stuttgart Marketing- und Tourismus GmbH erarbeitete der VVS Touren durch die gesamte Region. Alle Ausflugsziele, in Broschüren zusammengefasst und ausführlich beschrieben, waren selbstverständlich mit Bus und Bahn erreichbar. Vor Ort erwartete VVS-Fahrgäste, wenn sie ihr Ticket vorzeigten, stets eine kleine Überraschung. Außerdem gab es einen VVS-Tourpass, mit dem beim Besuch der Kooperationspartner Punkte gesammelt werden konnten, um an einem Gewinnspiel teilzunehmen. Das Konzept hat sich bewährt: Neben dem „Sommersuchspiel“ gab es 2009 auch die „VVS-Ostertour“, die „VVS-WeihnachtsmarktTour“, die „BesenTour“ in Kooperation mit regionalen Besenwirtschaften und die „KulTour“, die zusammen mit regionalen Schauspielhäusern auf die Beine gestellt wurde.

Speziell für Schulklassen hat der VVS zusammen mit der Akademie für Natur- und Umweltschutz die „NahTour“ entwickelt. Ihre Aufgabe: Sie sollten Tagestouren in der Region Stuttgart ausarbeiten, die sich auch als Klassenausflüge eignen. Die Bedingung: Die Ausflugsziele werden umweltfreundlich – also mit Bus und Bahn – erreicht. Unter dem Motto „Entdecker gesucht“ konnten Kinder und Jugendliche in diesem Jahr ihre Ideen an den VVS schicken. Umweltakademie und VVS wählten unter den eingereichten „Expeditionen“ die Gewinner aus. Mit dem Wettbewerb setzten Umweltakademie und VVS ganz bewusst auf die junge Generation, um dieser einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur zu vermitteln. Alle prämierten Schulausflüge wurden in das VVS-Freizeitportal www.orange-seiten.de aufgenommen.

2009: Was sonst noch war



Ex-VVS-Geschäftsführer Dr. Witgar Weber beim „Buspulling“ auf dem Schlossplatz.

Januar bis März

1. Januar: Die Tariflücke zwischen naldo und VVS wird geschlossen. Fahrgäste auf der Strecke Tübingen–Stuttgart müssen künftig für den Abschnitt zwischen Metzingen und Bempflingen keine DB-Karte mehr kaufen, sondern können mit Verbundtickets fahren.

31. Januar: Nach sieben Jahren verlässt Geschäftsführer Dr. Witgar Weber den VVS und wechselt zum Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer (WBO).

Februar: Der VVS-Newsletter hat ein neues Design. Mit vielen Fotos und Informationen informiert er mehrere Tausend Fahrgäste über aktuelle Entwicklungen im VVS.

März: Nach mehr als 20 Jahren hat sich das VVS-Kundenmagazin NEVVS vom A5-Format verabschiedet. Jetzt präsentiert der VVS seinen Fahrgästen aktuelle Themen im Zeitungslayout im Format A3.



Mit dem Limesbus auf zwei Linien quer durch den Schwäbischen Wald.

April bis Juni

22. April: Das Känguru, das beim VVS für den Freizeitverkehr steht, wird in der Wilhelma vorgestellt.

25./26. April: Der VVS präsentiert sich auf der Messe „Abenteuer Region“ in der Fellbacher Kelter und stellt seine neue Freizeitoffensive vor.

1. Mai: Der Limesbus macht seine Jungfernfahrt und bringt Fahrgäste bis Oktober auf zwei Linien zu den schönsten Zielen im Schwäbischen Wald.

22. Mai: Stadtbahn und Stadtbus in Remseck werden 10 Jahre alt. Kurz darauf begrüßt Bürgermeister Karl-Heinz Balzer den zehnmillionsten Fahrgast im Stadtbus.



Thomas Hachenberger (r.) überreicht Klaus Lindemann die „Goldene Orange“ des VVS.

Juli bis September

3. Juli: Auf Initiative des VVS treffen sich Vertreter von Verkehrsunternehmen, Stadt Stuttgart, Verband Region Stuttgart sowie Landes- und Bundespolizei und gründen einen „Runden Tisch Sicherheit“.

14. Juli: Der scheidende Touristikdirektor Klaus Lindemann wird vom VVS mit der „Goldenen Orange“ für seine Verdienste um einen umweltfreundlichen Tourismus in der Region Stuttgart ausgezeichnet.

August/September: Der VVS ehrt zum fünften Mal die „Busfahrer des Jahres“ in der Landeshauptstadt und allen Verbundlandkreisen.

1. September: Horst Stammler tritt seinen Posten als Geschäftsführer beim VVS an. Zuvor war er beim größten deutschen Verkehrsverbund in Berlin tätig und war Mitbegründer des Karlsruher Verkehrsverbunds.

28. September: Das Känguru wird bei der VVS-Hocketse auf dem Cannstatter Volksfest auf den Namen „Eddy“ getauft.



Studenten sind ab 2010 noch günstiger in der Metropolregion unterwegs.

Oktober bis Dezember

1. November: Unter dem Motto „Du reist nicht allein“ startet die Bahnhofmission einen Begleitdienst für alle, die nicht alleine in Bus und Bahn reisen können. Unterstützt wird die „mobile Bahnhofsmision“ von der DB, vom Verband Region Stuttgart und vom VVS.

November: Zusammen mit den Verkehrsverbänden Heilbronn, naldo und Pforzheim-Enzkreis bringt der VVS das Anschluss-Semesterticket auf den Weg. Ab Sommersemester 2010 fahren damit Studenten günstig durch die Metropolregion.

13. Dezember: Die S-Bahnen fahren am Wochenende und vor Feiertagen nachts eine Stunde länger.

Dezember: Im Rahmen der Sicherheitspartnerschaft mit dem Rems-Murr-Kreis werden konkrete Maßnahmen beschlossen: Kameras in Bussen, Bandansagen gegen Zigaretten- und Alkoholkonsum und mehr Schwerpunktkontrollen auf den Nachtbuslinien.

Gesellschafter

- **Stuttgarter Straßenbahnen AG**, Stuttgart
- **DB Regio AG**, Frankfurt am Main/Berlin
- **Gesellschaft bürgerlichen Rechts der Kooperationspartner des VRS**, Stuttgart
- **Verband Region Stuttgart (VRS)**
- **Land Baden-Württemberg**
- **Landeshauptstadt Stuttgart**
- **Landkreis Böblingen, Landkreis Esslingen, Landkreis Ludwigsburg, Rems-Murr-Kreis**

Geschäftsführung

- **Dipl.-Betriebswirt (FH) Thomas Hachenberger**, Vaihingen/Enz
Kaufmännischer Geschäftsführer
- **Dr. iur Witgar Weber**, Göppingen
(bis 31. Januar 2009)
- **Horst Stammler**, Stuttgart
(seit 1. September 2009)
Technischer Geschäftsführer

Aufsichtsrat

- **Dr. Wolfgang Schuster**, Oberbürgermeister, Landeshauptstadt Stuttgart, Vorsitzender
- **Andreas Moschinski-Wald**, Vorsitzender der Regionalleitung Baden-Württemberg, DB Regio AG, Dipl.-Volkswirt (FH), Dipl.-Betriebswirt (FH), 1. Stellvertretender Vorsitzender
- **Wolfgang Arnold**, Technischer Vorstand, Stuttgarter Straßenbahnen AG, Dipl.-Ingenieur
- **Thomas Asmus**, Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates, Stuttgarter Straßenbahnen AG, Busfahrer
- **Ronald Bäuerle**, Gesellschaft bürgerlichen Rechts der Kooperationspartner des VRS, Geschäftsführer
- **Reinhold Bauer**, Arbeitsdirektor, Stuttgarter Straßenbahnen AG, Dipl.-Volkswirt
- **Roland Bernhard**, Landrat, Landkreis Böblingen
- **Heinz Eininger**, Landrat, Landkreis Esslingen
- **Dieter Eschenauer**, Betriebsrat, Stuttgarter Straßenbahnen AG, Verkehrsmeister
- **Klaus Felsmann**, Vorsitzender des Betriebsrates, Stuttgarter Straßenbahnen AG, Busfahrer
- **Johannes Fuchs**, Landrat, Rems-Murr-Kreis
- **Rainer Ganske**, Mitglied der Regionalversammlung, Geschäftsführer
- **Dr. Rainer Haas**, Landrat, Landkreis Ludwigsburg
- **Gisbert Hesse**, Vorsitzender des Betriebsrates Regionalbereich Württemberg, Deutsche Bahn AG, Dipl.-Verwaltungsbetriebswirt
- **Dr. Peter Höflinger**, Kaufmännischer Vorstand, Stuttgarter Straßenbahnen AG, Dipl.-Kaufmann
- **Manfred Hovenjürgen**, Geschäftsführer, Regional Bus Stuttgart GmbH, RBS, Dipl.-Ingenieur
- **Bernd Klingel**, Ltd. Ministerialrat, Innenministerium, Baden-Württemberg (seit 1. September 2009)
- **Hans-Albrecht Krause**, Mitglied der Regionalleitung Baden-Württemberg, DB Regio AG, Betriebswirt
- **Elke Kreiser**, Mitglied der Regionalversammlung, Industriekauffrau (bis 15. September 2009)
- **Professor Dr. Rainer Kußmaul**, Mitglied des Gemeinderates Landeshauptstadt Stuttgart, Mathematikprofessor (bis 16. September 2009)
- **Thomas Leipnitz**, Mitglied der Regionalversammlung, Geschäftsführer
- **Bernhard Maier**, Landrat a. D., Mitglied der Regionalversammlung (seit 16. September 2009)
- **Volkhard Malik**, Ministerialrat, Innenministerium Baden-Württemberg (bis 3. Juli 2009)
- **Eva Mannhardt**, Mitglied der Regionalversammlung, Dipl.-Biologin (seit 16. September 2009)
- **Professor Dr. Jürgen Pätzold**, Ministerialdirigent, Innenministerium Baden-Württemberg
- **Dr. Joachim Pfeiffer**, MdB, Mitglied der Regionalversammlung, Dipl.-Kaufmann
- **Jürgen Sauer**, Mitglied des Gemeinderates, Landeshauptstadt Stuttgart, Wissenschaftlicher Referent (seit 17. September 2009)
- **Ralf Urban**, Kaufmännischer Leiter des Verkehrsbetriebs Württemberg und Mitglied der Regionalleitung Baden-Württemberg der DB Regio AG
- **Werner Wölfle**, Mitglied des Gemeinderates Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendhilfeplaner

Impressum

Herausgeber

Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH (VVS)
Rotebühlstraße 121, 70178 Stuttgart
Telefon 0711 6606-0, Fax 0711 6606-2000
www.vvs.de

Verantwortlich: Ulrike Weißinger
Gestaltung: Oliver Kern
Druck: frechdruck GmbH, Stuttgart

Ausgabe 2009

www.vvs.de



**Verkehrs- und Tarifverbund
Stuttgart GmbH (VVS)
Rotebühlstraße 121
70178 Stuttgart
Tel.: 0711 6606-0
Fax: 0711 6606-2400
www.vvs.de**